



12 **Gebrauchsmuster**

**U 1**

- (11) Rollennummer G 92 05 565.6
- (51) Hauptklasse C11C 5/00
- Zusätzliche  
Information // C08J 5/00,11/06,C08L 23:06,67:02
- (22) Anmeldetag 25.04.92
- (47) Eintragungstag 09.07.92
- (43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 20.08.92
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Opferlicht zum Aufstellen in Kirchen,  
Gedenkstätten o.dgl.
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Kox, Hans-Dieter, 7801 Schallstadt, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Goy, W., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 7800 Freiburg

Richard-Wagner-Strasse 55  
D-7800 FREIBURG

PATENTANWALT  
Dipl.-Phys. WOLFGANG GOY  
EUROPEAN PATENT ATTORNEY

Anmelder:

Hans-Dieter Kox  
In den Schäfergärten 13  
7801 Schallstadt - Mengen

Mein Zeichen 65

Ihr Zeichen

Datum 24.4.1992

Opferlicht zum Aufstellen in Kirchen, Gedenkstätten oder dgl.

Die Erfindung betrifft ein Opferlicht zum Aufstellen in Kirchen, Gedenkstätten oder dgl. mit einem vorzugsweise transparenten Glaskörper, in den von oben ein Gefäß mit Wachs und Docht einsetzbar ist.

Opferlichter werden in Kirchen, Gedenkstätten oder vergleichbaren Einrichtungen auf oder an einem Opfertisch aufgestellt. Bekannte Opferlichter weisen unterschiedlich gestaltete sowie geformte, durchscheinende Glaskörper auf, in denen sich eine Füllung mit Wachs und Docht befindet, welche als Kerze dient. Da der Glaskörper transparent ist, läßt ihn dies zu einem schönen und stimmungsvollen Licht in der Kirche werden. Um aber den Reinigungsaufwand bei abgebranntem Opferlicht so gering wie möglich zu halten, befindet sich das Wachs mit dem Docht in einem separaten Gefäß aus einem hitzebeständigen Material, wobei dieses Gefäß von oben in den Glaskörper einsetzbar ist. Bei abgebranntem Opferlicht ist es dann lediglich erforderlich, das leere Gefäß aus dem Glaskörper zu entfernen und gegen ein volles Gefäß zu ersetzen, was mit einem geringen Aufwand möglich ist, ohne daß der Glaskörper von Wachsresten gesäubert werden muß.

Eine bekannte Ausführungsform eines in den Glaskörper einsetzbaren Gefäßes sieht eine exakte Zylinderform in Form einer Metallfolie bzw. einem Metallbecher vor, wie man es beispielsweise von den Kerzeneinsätzen bei den

Telefon (0761) 554521  
Telefax (0761) 554525

Postgiroamt Karlsruhe (BLZ 660 10075)  
Konto Nr. 43869-752

Teelichtern her kennt.

Davon ausgehend liegt der Erfindung die **A u f g a b e** zugrunde, ein universelles Gefäß für die Glaskörper von Opferlichtern zu schaffen.

Als technische **L ö s u n g** wird mit der Erfindung vorgeschlagen, daß das Gefäß im oberen Randbereich radial auskragende Auflageelemente sowie im Bodenbereich einen unteren Umfangsrand zum wahlweisen Einhängen des Gefäßes mit seinen Auflageelementen in den oberen Rand des Glaskörpers oder Aufsetzen des Gefäßes mit seinem unteren Umfangsrand auf einen umlaufenden Absatz im Innern des Glaskörpers aufweist.

Diese besondere Form des erfindungsgemäßen Gefäßes schafft die Möglichkeit, den Becher in unterschiedliche Ausführungsformen von Glaskörpern einzusetzen. Das Gefäß ist somit sowohl für größere Glaskörper wie auch für kleinere Glaskörper verwendbar. Bei einem kleinen Glaskörper wird das Gefäß mit seinen oben auskragenden Auflageelementen in den Glaskörper eingehängt, indem die radialen Auflageelemente des Gefäßes auf dem oberen Rand des Glaskörpers aufliegen. Umgekehrt weist ein großer Glaskörper im oberen Randbereich einen derartigen Durchmesser auf, daß die oberen Auflageelemente des Gefäßes nicht auf dem oberen Rand aufliegen können bzw. müssen, so daß in diesem Fall das Gefäß mit seinem unteren Umfangsrand auf einem umlaufenden Absatz im Innern des Glaskörpers in der Art eines Sockels aufsitzt. Der Umfangsrand ist dabei im wesentlichen durch den Übergangsbereich zwischen dem Boden und der seitlichen Mantelfläche des Gefäßes definiert. Auf diese Weise ist das erfindungsgemäße Gefäß universell für die unterschiedlichsten Glaskörper einsetzbar.

Vorzugsweise sind die radial auskragenden Auflageelemente durch einen nach außen gewölbten Auflagering des Gefäßes gebildet. Dadurch wird eine große Auflagefläche mit dem Effekt einer großen Stabilität geschaffen. Durch den einstückig nach außen gewölbten oberen Umfangsrand des Gefäßes wird darüber hinaus ein gefälliges äußeres Erscheinungsbild geschaffen.

Eine weitere Weiterbildung schlägt vor, daß der untere Umfangsrand durch einen bogenförmigen Übergang zwischen dem Boden und der seitlichen

Mantelfläche des Gefäßes gebildet ist. Durch diesen bogenförmigen Übergang, welcher den unteren Umfangsrand definiert, ist eine stabile Auflagefläche gewährleistet, welche auf der umlaufenden Absatzkante im Glaskörper aufliegt. Gleichzeitig ist dadurch auch in gewissen Grenzen eine Anpassung an Glaskörper mit unterschiedlichen Innendurchmessern im Absatzbereich möglich.

Eine bevorzugte Weiterbildung des erfindungsgemäßen Gefäßes schlägt vor, daß dieses aus einem transparenten Material besteht. Durch die Transparenz des Gefäßes wird die Kerzenflamme durch die Mantelfläche des Gefäßes hindurch sichtbar, wenn die Kerze bereits etwas abgebrannt ist, so daß dadurch ein ästhetisches Erscheinungsbild ermöglicht wird, das den transparenten Glaskörper erst zu einem schönen und stimmungsvollen Opferlicht werden läßt.

Eine weitere Weiterbildung des Gefäßes schlägt vor, daß dieses aus einem biologisch abbaubaren Kunststoff oder Naturstoff oder aus recyclebaren Kunststoff, insbesondere Polyäthylen (PE und PET) besteht. Dies sind die bevorzugten Materialien für das Gefäß, wobei die Naturstoffe Mais, Kartoffelstärke etc. sein können. Die Verwendung von Polyäthylen hat den Vorteil, daß es recyclebar ist und somit der Müllverbrennung unterworfen werden kann und dabei aufgrund der PVC-Freiheit keine schädlichen Substanzen wie Dioxine freisetzt. Selbstverständlich sind die Materialien für die Gefäße flammenhemmend und enthalten bei Bedarf zu diesem Zweck flammenhemmende Substanzen.

Die zuvor beschriebenen Materialien sind nicht allein auf die Verwendung für ein Gefäß mit der erfindungsgemäßen Form beschränkt, sondern die Materialien können auch für herkömmliche Gefäße verwendet werden, die eine im wesentlichen exakte Zylinderform entsprechend den bekannten Teeleuchtern aufweisen. Dies gilt insbesondere für die Verwendung von transparentem Polyäthylen (PE und PET). Die Verwendung dieser Materialien für im wesentlichen exakt zylindrische Gefäße stellt für sich eine eigenständige Erfindung dar ohne die Beschränkung auf die erfindungsgemäße Form des Gefäßes mit den im oberen Randbereich radial auskragenden Auflageelementen sowie mit dem unteren Umfangsrand im Bodenbereich.

Das erfindungsgemäße Gefäß ist nicht nur in Verbindung mit dem Glaskörper einsetzbar, sondern kann auch ohne diesen alleine als Opferlicht verwendet werden.

Ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Opferlichtes zum Aufstellen in Kirchen, Gedenkstätten oder dgl. wird nachfolgend anhand der Zeichnung beschrieben, welche in rein schematischer Weise in einer senkrechten Schnittdarstellung ein derartiges Opferlicht zeigt.

Das Opferlicht weist zunächst einen transparenten Glaskörper auf, der beispielsweise auf einem Opfertisch aufgestellt wird. In dem dargestellten Ausführungsbeispiel sind zwei unterschiedlich geformte Glaskörper schematisch dargestellt, nämlich gestrichelt einen kleinen Glaskörper 1 und strichpunktirt einen großen Glaskörper 1'. Der kleine Glaskörper 1 weist einen oberen Rand 2 mit einem relativ kleinen Durchmesser auf und ist im unteren Bereich bauchig ausgebildet. Der Durchmesser des großen Glaskörpers 1' ist im Gegensatz dazu im oberen Randbereich etwas größer. Er verjüngt sich jedoch nach unten hin konisch und weist etwa in der Mitte einen nach innen gerichteten Absatz 3 in Form eines Sockels auf.

In den Glaskörper 1 bzw. 1' wird ein Gefäß 4 eingesetzt. Dieses besteht vorzugsweise aus einem transparenten Material und dabei aus einem biologisch abbaubaren Kunststoff oder Naturstoff (Mais, Kartoffelstärke etc.) oder aus einem recyclebaren Kunststoff, insbesondere Polyäthylen (PE und PET). Darüber hinaus weist das Gefäß 4 eine besondere Form auf, mit der es sowohl in den kleinen Glaskörper 1 als auch in den großen Glaskörper 1' eingesetzt werden kann. So weist das Gefäß 4 im oberen Randbereich einen radial auskragenden, einstückig angeformten Auflagering 5 auf, wie er in seiner Form in der Zeichnung erkennbar ist. Der Auflagering 5 erstreckt sich dabei schräg nach oben und läuft spitz zu.

Die eigentliche Mantelfläche 6 des Gefäßes 4 ist dabei im wesentlichen zylindrisch ausgebildet. Der Übergangsbereich zwischen der Mantelfläche 6 und dem Boden 7 des Gefäßes 4 weist einen bogenförmigen Übergang auf und definiert einen Umfangsrand 8.

In der Zeichnung ist dargestellt, wenn das Gefäß 4 zum einen in den klei-

nen Glaskörper 1 und zum anderen in den großen Glaskörper 1' eingesetzt ist. Ist das Gefäß 4 in den kleinen Glaskörper 1 eingesetzt, so liegt das Gefäß 4 mit seinem Auflagering 5 auf dem oberen Rand 2 des kleinen Glaskörpers 1 auf, während der Boden 7 einschließlich des Umfangsrandes 8 keinen Kontakt mit dem restlichen Glaskörper 1 hat, so daß das Gefäß 4 in den kleinen Glaskörper 1 eingehängt ist. Im Fall des großen Glaskörpers 1' sitzt das Gefäß 4 mit seinem unteren Umfangsrand 8 auf dem sockelartigen Absatz 3 auf, während der obere Auflagering 5 frei ist.

Es ist somit erkennbar, daß das Gefäß 4 ohne weiteres sowohl in den kleinen Glaskörper 1 als auch in den großen Glaskörper 1' eingesetzt werden kann, ohne daß für die beiden Glaskörpertypen 1, 1' unterschiedlich geformte Gefäße 4 notwendig sind. Dabei ist es aber auch durchaus denkbar, das Gefäß 4 alleine, also ohne den Glaskörper 1 bzw. 1' zu verwenden. Da das Gefäß 4 darüber hinaus vorzugsweise aus einem transparenten Material besteht und somit die Kerzenflamme durch die Mantelfläche 6 hindurchscheint, ergibt sich dadurch ein ästhetisches Erscheinungsbild, welches das Glas des Glaskörpers 1 bzw. 1' erst zu einem schönen und stimmungsvollen Opferlicht werden läßt.

# Bezugszeichenliste

- 1 kleiner Glaskörper
- 1' großer Glaskörper
- 2 oberer Rand
- 3 Absatz
- 4 Gefäß
- 5 Auflagering
- 6 Mantelfläche
- 7 Boden
- 8 Umfangsrand

## A n s p r ü c h e

1. Opferlicht zum Aufstellen in Kirchen, Gedenkstätten oder dgl.  
mit einem vorzugsweise transparenten Glaskörper (1,1'), in den von  
oben ein Gefäß (4) mit Wachs und Docht einsetzbar ist,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,  
daß das Gefäß (4) im oberen Randbereich radial auskragende Auflage-  
elemente sowie im Bodenbereich einen unteren Umfangsrand (8) zum  
wahlweisen Einhängen des Gefäßes (4) mit seinen Auflageelementen in  
den oberen Rand (2) des Glaskörpers (1) oder Aufsetzen des Gefäßes  
(4) mit seinem unteren Umfangsrand (8) auf einem umlaufenden Absatz  
(3) im Innern des Glaskörpers (1') aufweist.
2. Opferlicht nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die radial  
auskragenden Auflageelemente durch einen nach außen gewölbten Auf-  
lagering (5) des Gefäßes (4) gebildet sind.
3. Opferlicht nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der  
untere Umfangsrand (8) durch einen bogenförmigen Übergang zwi-  
schen dem Boden (7) und der seitlichen Mantelfläche (6) des Gefäßes  
(4) gebildet ist.
4. Opferlicht nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Gefäß (4) aus einem transparenten Material besteht.
5. Opferlicht nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Gefäß (4) aus einem biologisch abbaubaren Kunststoff oder  
Naturstoff oder aus recyclebarem Kunststoff, insbesondere Polyäthylen  
( PE und PET) besteht.
6. Opferlicht nach Anspruch 5, gekennzeichnet durch die Verwendung  
von insbesondere transparentem Polyäthylen (PE und PET) für ein Ge-  
fäß (4) mit im wesentlichen exakt zylindrischer Form.



7. Opferlicht nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Gefäß (4) alleine ohne den Glaskörper (1,1') verwendet wird.

G/dz

